

Präambel

Der Landes-Caritasverband für Oldenburg leistet aus christlicher Verantwortung gemäß dem Grundauftrag der katholischen Kirche vielfältige Hilfe mit und für Menschen. Er wirkt im Officialatsbezirk an der Gestaltung des kirchlichen und gesellschaftlichen Lebens mit.

Richtschnur der Arbeit seiner Mitglieder ist der Anspruch des Evangeliums und der Glaube der Kirche. Grundlegend ist die Orientierung am christlichen Menschenbild.

Im Bewusstsein der Mitverantwortung für das soziale Zusammenleben und der Solidarität mit Hilfesuchenden nehmen die Mitarbeiter/innen teil am diakonisch-karitativen Auftrag der Kirche.

In diesem Kontext steht das vorliegende Leitbild, das in einem engagierten Prozess aller Mitarbeiter/-innen der Geschäftsstelle erarbeitet wurde. Es formuliert Aufgaben und Ziele, Herausforderungen und Perspektiven karitativer Arbeit im Officialatsbezirk Oldenburg. Allen Einrichtungen und Diensten des Verbandes soll es als Orientierung und Richtschnur dienen. Darüber hinaus bietet es die Möglichkeit zur Entwicklung oder Fortschreibung eigener Leitbilder.

Es richtet sich an alle ehrenamtlich und beruflich Tätigen und will die Identifikation mit den Zielen und Aufgaben der Caritas im oldenburgischen Teil des Bistums Münster unterstützen.

In einem weitergehenden Prozess bedarf es der Fortschreibung und Weiterentwicklung vorliegender Leitsätze. Aufgrund gravierender Veränderungen innerhalb der Gesellschaft und somit auch der Kirche ist eine qualitative Entwicklung unabdingbar.

Nur in einem kreativen und dynamischen Entwicklungsprozess ist die Orientierung am Auftrag der Kirche zu verwirklichen gemäß der Vision unseres Officialats:

„Eine missionarische Kirche in vielen kleinen, lebendigen Gemeinden: für andere da, selbstbewusst, glaubwürdig und mit Nachwuchs“.

So mag es gelingen, dass die Menschenfreundlichkeit Gottes auf Erden in unserem Handeln sichtbar wird.

Prof. Dr. Agnes Holling
Vorsitzende

Dr. Gerhard Tepe
Caritasdirektor

Die Geschichte des Bischöflich Münsterschen Offizialates

Im alten rein evangelisch-lutherischen Herzogtum Oldenburg wurde im 18. Jh. für die wenigen Katholiken der Residenzstadt Oldenburg (Soldaten, Händler und Botschaftspersonal) ein katholischer Seelsorger zugelassen, der der nordischen Mission unterstand. Als 1803 die Fürstbistümer aufgelöst wurden, kamen die Ämter Vechta und Cloppenburg, welche seit dem Mittelalter im münsterschen Besitz waren (Oldenburger Münsterland), zum Herzogtum Oldenburg, während der emsländische Teil zu Osnabrück (Königreich Hannover) kam.

Wenig später erhielt das Herzogtum Oldenburg vom Königreich Hannover die Gemeinden Damme und Neuenkirchen. Dadurch hatte es der Oldenburger Herzog mit drei katholischen Behörden zu tun: Nordische Mission, Generalvikariat Osnabrück und Generalvikariat Münster.

In Verhandlungen mit dem Vatikan (Konvention von Oliva, 1830) wurde ausgehandelt, dass in Vechta für alle Katholiken im Herzogtum Oldenburg ein eigenes Generalvikariat (Bischöfliches Offizialat) errichtet wurde, das unmittelbar dem Bischof von Münster unterstellt wurde. Dadurch entstand die heute noch gültige Rechtslage, dass der Bischof von Münster eine Behörde für den westfälischen Teil (Generalvikariat Münster) und eine zweite für den oldenburgischen Teil des Bistums hat (Offizialat in Vechta).

Analog dieser rechtlichen Trennung der Bistumsteile gibt es einen Diözesan-Caritasverband für den nordrhein-westfälischen Teil, sowie den Landes-Caritasverband für den oldenburgischen Teil der Diözese. Nach der Auflösung des Landes und Freistaates Oldenburg (1946) blieben diese kirchlichen Strukturen bestehen und wurden im niedersächsischen Konkordat bestätigt.¹

¹ Die Aussagen zur Geschichte und Entwicklung des LCV sind dem Buch: „Die katholische Kirche im Oldenburger Land“ entnommen. Hrsg.: Willi Baumann, Peter Sieve, Vechta 1995

Entwicklung und Gründung des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V.

Die Gründung des Landes-Caritasverbandes resultiert aus dem Bemühen einer Reihe oldenburgischer Geistlicher, Frauen-Ordensgemeinschaften und engagierter Persönlichkeiten, eine feste Organisation zu schaffen, um die vielerorts vorhandene Not, besonders der Nachkriegszeit (1. Weltkrieg), wirksam zu lindern.

Am 26. Juli 1916 wurde der Caritasverband für die Diözese Münster gegründet. Knapp fünf Jahre später, am 08. März 1921, erfolgte die Gründung des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V..

Am 30. März 1921 wurde der Landes-Caritasverband beim Amtsgericht Vechta in das Vereinsregister eingetragen.¹

Theologische Grundlagen

Tiefste Idee der Caritas ist, dass sie die Menschenfreundlichkeit Gottes sichtbar macht. In seinem Sohn Jesus Christus und dessen Liebe für Menschen in Not ist sie uns vorgelebt worden.

Caritas, am ehesten mit Nächstenliebe zu übersetzen, ist unsere Antwort auf die Liebe Gottes zu den Menschen. Nächstenliebe heißt für uns, den Menschen ebenso zu begegnen, wie Jesus Christus es getan hat.

Aus der Liebe Jesu zu den Menschen ergibt sich für uns die Verpflichtung, menschliches Leben von seinem Anfang bis zum Ende, von der Entstehung im Mutterleib bis zum Tod, zu achten, zu schützen, und, wo Not ist, helfend zu begleiten. Die geschwisterliche Sorge um den Nächsten ist der Auftrag der Caritas innerhalb der katholischen Kirche.

Als Beistand ist uns der Heilige Geist gesandt worden. Er schafft Leben, ermutigt zum Leben und befähigt die Menschen zur Gemeinschaft und zum Einsatz für andere.

Die Botschaft Jesu, die in der Geschichte der Kirche viele begeisterte und begeisternde Zeugen gefunden hat, gilt es immer wieder neu in die Gegenwart zu übersetzen und danach zu handeln.

Selbstverständnis und Aufgaben des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V.

Selbstverständnis

„Der Landes-Caritasverband für Oldenburg e.V. ist die vom Bischöflichen Official in Vechta anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der Organisationen und Einrichtungen der Caritas im oldenburgischen Teil der Diözese Münster. Er steht unter der Aufsicht des Bischöflichen Offizials in Vechta.“ (Satzung von 1995)

Der Landes-Caritasverband für Oldenburg e.V. ist zugleich Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege und Mitglied des Deutschen Caritasverbandes (DCV).

Die/der Vorsitzende sowie der Caritasdirektor sind seit der 2004 verabschiedeten Satzungsreform des DCV neben den Vertretern der Diözesan-Caritasverbände stimmberechtigte Mitglieder in der Delegiertenversammlung.

Dem Landes-Caritasverband gehören als Gliederungen die Kreis-Caritasverbände sowie die Dekanats- und Orts-Caritasverbände an.

Darüber hinaus sind die anerkannten, selbständigen katholischen Fachverbände und Vereinigungen, die im Officialatsbezirk tätig sind, dem Verband angeschlossen.

Zur Umsetzung einzelner, abgestimmter Aufgaben und Handlungsfelder des Landes-Caritasverbandes wurde die rechtlich eigenständige Stiftung Caritas-Sozialwerk St. Elisabeth und die gemeinnützige Caritas-Sozialwerk GmbH gegründet.

Die rechtlich eigenständige St. Georgs-Stiftung als Träger von Immobilien steht ebenfalls in enger Verbindung zum LCV.

Aufgaben

Ausgehend von der Würde und den Rechten jedes Menschen hat der Verband folgende Aufgaben:

Die Unterstützung, Förderung und Weiterentwicklung der karitativen Dienste im Sozial-, Gesundheits- und Gemeinwesen im Offizialatsbezirk Oldenburg.

Dies geschieht in Form von Beratung, Begleitung sowie Fort- und Weiterbildung für die dem Verband angeschlossenen sozial-karitativen Einrichtungen, Verbände und Dienste, für Pfarrgemeinden und Gruppen.

Dienste und Einrichtungen der Caritas sind eingebunden in die Pfarrgemeinden vor Ort. Die Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden ist von grundlegender Bedeutung: Sie ist sowohl für das Leben der Gemeinde als auch für die verbandliche Caritasarbeit unverzichtbar.

Die Mitarbeiter/-innen aller Dienste und Einrichtungen des Caritasverbandes sehen ihren Auftrag darin, gesellschaftspolitische Entwicklungen kritisch zu begleiten, soziale Ungerechtigkeiten öffentlich zu benennen, politische Anwaltschaften und hier besonders Armut bekämpfende Lobbyarbeit für Menschen in Not zu übernehmen.

Dabei berücksichtigen sie die sich fortlaufend verändernden Lebensbedingungen der Menschen.

Als kirchlicher und gemeinnütziger Wohlfahrtsverband arbeitet der Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V. konstruktiv und partnerschaftlich mit dem Bischöflich Münsterschen Offizialat, anderen Wohlfahrtsverbänden, politischen Ebenen, sowie weiteren Institutionen und Gruppierungen zusammen.

Der Landes-Caritasverband fördert die ökumenische Zusammenarbeit im Bereich der sozialen Arbeit der Kirchen.

Leitsätze

1. Die Würde des Menschen ist Maßstab unseres Handelns

Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes. Wir sehen ihn als Einheit von Körper, Geist und Seele, und wir achten ihn unabhängig von Herkunft, Nationalität, Glauben oder sozialer Stellung.

Wert und Würde menschlichen Lebens sind für uns Maßstab allen Handelns. Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tuns.

Caritatives Handeln richtet sich vorrangig an Menschen, die in ihrem persönlichen Umfeld oder in den sozialen Sicherungssystemen keine oder keine ausreichende Hilfe finden.

2. Qualität bestimmt unsere Arbeit

Die Elemente des Qualitätsmanagements finden in unserer Arbeit Anwendung.

Die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter/-innen wird durch eine kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung gewährleistet. Sie ist Grundlage für ein qualitativ hochwertiges Leistungsangebot des Verbandes.

Durch eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit informiert der Landes-Caritasverband über seine Tätigkeiten und schafft durch Transparenz und Vertrauen.

Wirtschaftliches Denken ist eine der Voraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben der Caritas. Der Verband geht verantwortungsvoll, wirtschaftlich und transparent mit den ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen um. Er erschließt alternative Finanzierungsquellen.

3. Unser Miteinander ist geprägt von Kooperation und Partnerschaft

Die Unternehmenskultur des Landes-Caritasverbandes ist geprägt von dem Wissen, dass die Mitarbeiter/-innen wesentlich zum Ansehen und zu einer erfolgreichen Arbeit des Verbandes beitragen.

In den entsprechenden Aufgabenfeldern wird eigenverantwortliches Handeln gefordert und gefördert.

Die Mitarbeiter/-innen sind bereit, Mitverantwortung zu übernehmen.

Die Führung des Verbandes ist geprägt durch kooperative Entscheidungsfindung, Sachkompetenz und Achtung gegenüber den Mitarbeitern/-innen.

Klarheit über die Strukturen, Verantwortungsebenen und Entscheidungskompetenz auf allen Ebenen schafft Sicherheit und ist notwendig für konstruktive und effiziente Arbeit.

Die Mitarbeiter/-innen werden in wesentliche Planungsvorhaben, die ihre Bereiche betreffen, eingebunden. Zielsetzungen werden gemeinsam erarbeitet und festgelegt.

Die Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte praktizieren sowohl untereinander als auch mit den Einrichtungen, Diensten und ehrenamtlichen sowie freiwilligen Mitarbeiter/-innen einen kooperativen, partnerschaftlichen Umgangsstil.

4. Ehrenamtlichkeit und Freiwilligkeit sind uns wichtig

Die ehrenamtlich und freiwillig Tätigen bilden im Landes-Caritasverband ein unersetzliches und eigenständiges Element unserer Arbeit.

Sie leisten einen wichtigen karitativen Einsatz in Pfarrgemeinden, Verbänden, Gruppen und Initiativen.

Die hauptberuflichen, ehrenamtlichen und freiwilligen Dienste ergänzen einander.

Die Zusammenarbeit und Unterstützung der ehrenamtlich und freiwillig Tätigen erfolgt durch Begleitung, Beratung und Fortbildung.

Sie zeichnet sich durch gegenseitige Achtung, Wertschätzung und Anerkennung aus.

Offizialatsbezirk Oldenburg



Literaturhinweise:

- Leitbild des Deutschen Caritasverbandes, Mai 1997
- Satzung des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V., Juni 1995
- „Die Katholische Kirche im Oldenburger Land“, Hrsg.: Willi Baumann, Peter Sieve, Vechta 1995
- „Lebensnerv Caritas“, Rolf Zerfaß, Freiburg im Breisgau; Basel; Wien; Herder, 1992
- „Caritas als Lebensvollzug der Kirche und als verbandliches Engagement in Kirche und Gesellschaft“, Hrsg.: Deutsche Bischofskonferenz; 1999